

Köln, den 02.09.2022

Sehr geehrte Frau Koenen,
sehr geehrte Mitarbeitende des Amtes für Gleichstellung von Frauen und Männern,

im Folgenden finden Sie den Antrag des HennaMond e.V.s für das Projekt der Wanderausstellung „YOU GROW!!“ im Rahmen des Förderprogramms des Stadt Köln zur Gleichstellung von Frauen und Männern.

Für weitere Absprachen, sowie Rückfragen zum Antrag, stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Wir bedanken uns für Ihre Unterstützung.

Herzliche Grüße
Sonja Bläser

HennaMond e.V.

Inhalte für einen Antrag auf Förderung aus dem Förderprogramm „Gleichstellung von Frauen und Männern“ der Stadt Köln

Allgemeine Angaben

Antragstellende Person/Organisation: Sonja Bläser, HennaMond e.V.

Den Antrag stelle ich als

- Einzelperson/-unternehmen.
- Vertretungsberechtigte Person für eine Einzelperson.
- Vertretungsberechtigte Person für eine Organisation.

(Hinweis: Wenn Sie den Antrag für sich selbst als natürliche Person stellen, dann wählen Sie bitte die Option „Einzelperson/ -unternehmen“ aus. Wenn Sie den Antrag als Vertretungsberechtigter für eine Einzelperson oder für eine antragsstellende Organisation stellen möchten, dann wählen Sie bitte die entsprechende Option aus.)

Produktbereich: Gleichstellung

Förderprogramm: Gleichstellung

Förderbereich: Gleichstellung

Projektart: (Handlungsfeld)¹ Rollentradierung

- Teilhabe am Arbeitsmarkt
- Teilhabe in Politik und Gesellschaft
- Gewalt und Diskriminierung
- Hilfen für benachteiligte Personen

Daten der antragstellenden Person

Sonja Bläser

HennaMond e.V.

Wilhelmstraße 103

50737

Köln

0221 16993101

info@hennamond-verein.de

¹ siehe Förderprogramm „Gleichstellung“ Punkt 4. Handlungsfelder, Seite 3

Bankverbindung

Kontoinhaber*in: HennaMond e.V.

IBAN: DE50370626002005119041

SWIFT/BIC: GENODED1PAF

Name der Bank: VR-Bank eG

Angaben zum Projekt

Allgemeine Daten

Workshop „YOU GROW!“ des HennaMond e.V.

Projektbeschreibung (max. 2000 Zeichen; ggfs. Anlagen beifügen):

„YOU GROW“ ist ein für mehrere Monate konzipierter Workshop zu den Kernthemen Ressourcen und Resilienz für Frauen zwischen 18 und 27 Jahren, deren Lebensrealität durch Kriegserfahrungen geprägt wurde/ist. Ziel des Workshops ist es etwaige Traumatisierungen frühzeitig zu erkennen und die betroffenen Frauen zu stärken sowie bei adäquater Hilfesuche zu unterstützen. Um dieses Ziel zu erreichen werden individuelle Ressourcen und Resilienz fokussiert und durch verschiedene Methoden aktiviert bzw. gefördert. Für ca. ein halbes Jahr sollen alle zwei Wochen Workshopeinheiten zu verschiedenen Themenpunkten angeboten werden.

Aufgebaut ist der Workshop in fünf Themeneinheiten:

1. Kennenlernphase: (zwei Workshopeinheiten, gemeinsames Ankommen, Vorstellungsrunde, Kennenlernspiele etc.)
2. Stärken stärken mich:
 - a) Selbstbild (Selbst-/Fremdwahrnehmung, Selbstbewusstsein, Ressourcen erkennen, Frauenbild etc., Beginn Fotoaktion)
 - b) Grenzen (körperliche und emotionale Grenzen, Expertin: Wendo Trainerin)
 - c) Selbstfürsorge (Entspannungsübungen, Körperübungen, Skills erlernen, Expertin: Therapeutin)
3. Gesundheitsfürsorge:
 - a) Stressmanagement (Alltagsstruktur etc.)
 - b) körperliche Gesundheit (Expertin: Mitarbeiterin Gesundheitsamt)
 - c) psychische Gesundheit (Aufklärung über Therapiemöglichkeiten etc., Expertin: Therapeutin)
4. Der Zukunft gewachsen:
 - a) gemeinsamer von den Frauen gestalteter Ausflug
 - b) Niedrigschwellig Einführung ins Thema Trauma (Expertin: Traumaberaterin)

c) Selbstbild (Veränderungen zu Beginn des Workshops, Stärken/Ressourcen/Resilienz, Ziele und Wünsche für die Zukunft, Ende Fotoaktion)

5. Abschlussfeier: Abschlussfeier mit Ergebnispräsentation und Verleihung der Zertifikate im größeren Rahmen mit Kommunalpolitiker_innen)

Bei der Wiederholung des Projektes sollen die zertifizierten Teilnehmerinnen dann nach Wunsch und Möglichkeit selbst von ihren Erfahrungen im Workshop berichten sowie den Workshop aktiv mitgestalten und somit das Projekt immer weiter tragen. Die spezifische Problemlage der Zielgruppe wird bisher noch durch kein vergleichbares Projekt innerhalb Kölns aufgefangen, weshalb „YOU GROW!“ eine Vorreiterinnenposition innehaben könnte. Gleichzeitig ist es gesamtgesellschaftlich wichtig eine derartige Lücke zu füllen und betroffene Frauen zu unterstützen, besonders in einer multikulturellen und diversen Stadt wie Köln. Weitere Informationen entnehmen Sie bitte dem angefügten ausführlichen Antrag.

Maßnahme am bzw. von/bis: November 2022 bis voraussichtlich April 2023

Durchführungsort/ -anschrift: o.A

Handelt es sich um eine Veranstaltung?

- Ja
 Nein

Bei „Ja“:+

Veranstaltung im öffentlichen Raum?

- Ja, öffentliche Veranstaltung
 Nein

Hinweis: Geben Sie an, ob die Veranstaltung an einem öffentlich zugänglichen Ort (außerhalb eines Gebäudes) stattfindet.

Daten zur Projektfinanzierung

Sind Sie vorsteuerabzugsberechtigt?

- Ja (bitte geben Sie Netto-Beträge an)
 Nein (bitte geben Sie Brutto-Beträge an)

(Hinweis: Falls Sie unsicher sind, ob Sie zum Vorsteuerabzug berechtigt sind, wenden Sie sich bitte an das für Sie zuständige Finanzamt.)

Kosten- und Finanzplan

Erfassen Sie bitte in einem **Kosten- und Finanzplan** (s. Anlage):

- Summe Gesamtkosten
- Summe Einnahmen
 - davon Summe Eigenmittel
 - davon Summe Drittmittel
- Beantragter Zuschuss

Erklärungen zur Antragstellung

Hiermit erkläre ich, als

- Einzelperson/-unternehmen
- Vertretungsberechtigte Person für eine Einzelperson
- Vertretungsberechtigte Person für eine Organisation

rechtsverbindlich, dass

- mit dem beantragten Projekt noch nicht begonnen wurde. Es sei denn, eine entsprechende Erlaubnis der Stadt Köln liegt vor.
- mir bekannt ist, dass eine Zuwendung durch die Stadt Köln grundsätzlich nachrangig (subsidiär) erfolgt. Dementsprechend habe ich mich um anderweitige Einnahmen (bspw. Eigenmittel, Eigenleistung, Fördermittel von Dritten) und die Reduzierung der voraussichtlich zu leistenden Ausgaben bemüht.
- das hier beschriebene Vorhaben durch den/die Fördermittelempfänger*in in wirtschaftlicher, fachlicher und organisatorischer Hinsicht erfolgreich durchgeführt werden kann. Die Gesamtfinanzierung ist, unter Berücksichtigung der beantragten Fördermittel, gesichert.
- mir bekannt ist, dass sämtliche Regelungen des ausgewählten Förderprogramms Bestandteil der Förderung sind und rechtsverbindlich gelten. Ebenfalls ist mir bekannt, dass Verstöße gegen diese Regelungen sowie gegen den Förderbescheid zu einer Rückforderung der Fördermittel führen können.
- etwaige Zuwendungen, die auf Basis dieses Antrages (inklusive der angehängten Anlagen) gewährt werden, vorrangig als Deckungsmittel für alle voraussichtlich zu leistenden Ausgaben dieses Antrages (inklusive der angehängten Anlagen) eingesetzt werden und keine Verbindlichkeiten bestehen, die das Projekt oder die Institution gefährden.
- dieser Antrag (inklusive der angehängten Anlagen) richtig und vollständig ist und ich die Stadt Köln unaufgefordert und unverzüglich über Änderungen dieses Antrages (inklusive der angehängten Anlagen) informieren werde. Gleiches gilt für alle Tatsachen, die der Bewilligung, Gewährung, Weitergewährung, Inanspruchnahme oder dem Belassen der Zuwendung entgegenstehen.
- ich die unter „Anlagen zum Förderprogramm“ beigefügte Datenschutzerklärung zum Verfahren zur Kenntnis genommen habe und mit der dort beschriebenen Nutzung meiner Daten einverstanden bin.

Projektantrag „YOU GROW!“

Kurzpräsentation Antragstellerin: HennaMond e.V. ist ein mildtätiger Verein mit integrierter Beratungsstelle, der es sich zur Aufgabe macht, junge Frauen, Männer und Paare, die von familiärer Gewalt, Zwangsheirat und dem sogenannten Ehrenmord bedroht und betroffen sind, zu unterstützen und zu begleiten. Seit der Gründung 2006 leistet HennaMond e.V. außerdem Aufklärungs-, Öffentlichkeits- und Präventionsarbeit zu den angesprochenen Themen.

Weiterhin ist HennaMond e.V. durch sein erfolgreiches Demokratieförderungsprojekt „CHAMPS“, welches ein Teil der Jugendhilfe ist, bekannt.

Maßnahmen/Inhalte: Verschiedene Methoden, wie Körperübungen, Entspannungstechniken, das Erlernen von sogenannter „Skills“, gemeinsamer Austausch, Ausflüge etc., welche insbesondere Selbsterfahrung und Selbstwirksamkeit in den Vordergrund stellen, werden bei der Annäherung an die Themen genutzt. Die Maßnahmen sollen alle prozessorientiert sein und sich an den Belangen der Teilnehmer_innen orientieren bzw. offen für Veränderungen sein, während trotzdem die gewünschten Ziele umgesetzt werden sollen. Die Prozessorientiertheit und Einbeziehung der Teilnehmerinnen zielt allerdings selbst schon auf die Stärkung deren Selbstwirksamkeit ab. Auch ist angedacht, dass die teilnehmenden Frauen selbst einzelne Ausflüge bzw. Workshoptage planen können bzw. sollen, um dadurch ihre Wünsche ganz individuell umsetzen zu können und bei der Umsetzung gleichzeitig angeleitet und begleitet zu werden. Eine den kompletten Workshop umfassende Foto- und/oder Kunstaktion rundet die Methoden ab. Diese soll im Anschluss eventuell ausstellbar sein und somit auch für Personen, die nicht am Projekt beteiligt sind, einen Nutzen haben, sowie als nachhaltiges Andenken für die Teilnehmerinnen fungieren.

Zielgruppe: Das soziale Gruppenangebot ist für Frauen im Alter zwischen 18 und 27 Jahren gedacht, die Fluchterfahrungen haben oder deren Lebensrealität von Krieg geprägt ist. Jedoch sollen nicht nur Personen, die persönliche Kriegserfahrungen gemacht haben, an dem Workshop teilnehmen können, sondern auch diejenigen, bei denen die Lebensrealität der Eltern durch Krieg geprägt ist. Da diese traumatischen Erlebnisse, wenn sie nicht aufgearbeitet werden, auch die nachfolgenden Generationen prägen, sollen auch „indirekte“ Kriegserfahrungen als Zielgruppe für das Projekt sein, um somit die weitere Weitergabe der Traumata zu reduzieren. Die betroffenen Frauen können unabhängig ihrer Nationalität,

Religion, sexuellen Orientierung an dem Angebot teilnehmen. Deutsche Sprachkenntnisse sollten auf einem Basislevel vorhanden sein, um den Inhalten folgen zu können.

Ziele: Das Kernziel des Projektes ist es, Traumatisierung, welche durch Flucht oder Krieg entstanden sind, frühzeitig zu erkennen und die Betroffenen prophylaktisch zu stärken. Es ist klar, dass Traumatisierungen nicht verhindert werden können und auch, dass das Projekt keine adäquate therapeutische Behandlung ersetzen kann und soll. Vielmehr soll das Ziel sein, sich der eigenen Belastung bewusst zu werden und die eigenen Ressourcen der Betroffenen zu (re-)aktivieren und deren Resilienz zu fördern. Dadurch sollen nicht nur die individuellen Personen gestärkt werden, sondern auch in der Gesellschaft eine achtsamer Umgang mit traumatischen Erlebnissen umgesetzt werden. Ziel der gesellschaftlichen Veränderung durch individuelle Stärkung ist es, die transgenerationale Weitergabe von Traumata zu reduzieren. Außerdem soll die Ressourcenaktivierung dazu führen, dass die Betroffenen innerhalb Deutschlands ins Hilfesystem eingebunden werden können und dadurch Integration gelingender stattfinden kann oder sie nach Wunsch gestärkt ins Heimatland zurückgehen können. Ziel der Einbeziehung der Expert_innen ist es, dass direkt eine professionelle Einbindung ins Hilfesystem stattfinden kann, was besonders bei dem Themenschwerpunkt Trauma bzw. sensiblen Themen wichtig ist.

Beitrag/Nutzen der Maßnahme: Es ist angedacht, dass diejenigen Teilnehmerinnen, die den Workshop komplett durchlaufen haben bei der eventuellen Weiterführung des Projekts oder in anderen Kontexten selbst als Multiplikatorinnen bzw. Speakerinnen fungieren können. Das erlernte Wissen bzw. die gemachten Erfahrungen können durch diese Weitergabe auch zukünftig nutzbar gemacht werden und haben einen nachhaltigen pädagogischen Wirkungsrahmen auf andere Betroffene und auch die Gesamtgesellschaft. Ein Zertifikat, welches bei Abschluss des Workshops während einer öffentlichen Abschlussfeier, bei der auch lokale Politikerinnen partizipieren sollen, ausgegeben wird und den Teilnehmerinnen bestätigt, dass sie an einer Mindestanzahl an Workshopeinheiten teilgenommen haben, stellt zum einen einen besonderen Anreiz für die Teilnahme dar und wirkt außerdem als Bescheinigung dafür, dass die jeweiligen Personen in Zukunft im Rahmen des Projektes als Expert_innen auftreten könnten. Zusätzlich dazu, dass die Teilnehmerinnen als Multiplikatorinnen wirken können, ist angedacht, dass es einen Stammtisch geben soll, der auch nach Beendigung des Projektes Austausch ermöglicht und durch welchen es auch möglich sein soll, die Themen weiter im Fokus zu behalten und

eventuell neue Workshops zu konzipieren sowie noch mehr Betroffene zu erreichen, die dann wiederum an neuen Workshops teilnehmen könnten.

Zeitplanung: Das Projekt soll im Zeitraum zwischen November 2022 und voraussichtlich April 2023 umgesetzt werden. Angedacht ist es 14-tägig eine Einheit stattfinden zu lassen, wobei die ersten 2-3 Termine Kennenlernen und Beziehungsaufbau fokussieren und die letzten zwei Termine den gemeinsamen Abschluss inklusive gegebenenfalls eines Ausflugs und einer Abschlussfeier beinhalten. Im Anschluss an die Umsetzung soll im Mai die Evaluation des Projekts stattfinden und eventuelle zukünftige bzw. anschließende Projekte oder Aktionen geplant werden. Da die Beendigung des Projektes erst im Frühjahr 2023 geplant ist, ist es möglich schon vorab einen Zwischenbericht in den Ausschuss zu geben, sodass der Nutzen und die Umsetzung der Maßnahme mitverfolgt werden kann.

Abschluss: Das Projekt „YOU GROW!“ soll für die Stadt Köln eine wertvolle Ergänzung der Arbeit gegen Gewalt an Frauen sein. Mit Hilfe des Amtes für die Gleichstellung von Frauen und Männern soll für Frauen ein Raum geschaffen werden, in dem Traumatisierungen erkannt und adäquate Hilfe ermöglicht werden kann. Das Projekt ist schon lange in Planung und konnte trotz seiner Wichtigkeit aufgrund des Mangels an Fördergeldern bisher nie umgesetzt werden. Da andere Fördermittel nicht bekannt sind, kann „YOU GROW!“ ohne die finanzielle Unterstützung aus dem Fördertopf der Gleichstellungsstelle leider nicht durchgeführt werden, wodurch der pädagogische Nutzen und die wichtige und notwendige Arbeit für die betroffenen Frauen verloren geht.

Köln, den 02.09.2022



Sonja Bläser, HennaMond e.V.

Kosten- und Finanzierungsplan - Förderprogramm Gleichstellung

Gesamteinnahmen und Eigenmittel	778,-
Differenz	7000,-